

**BERND HERRMANN,  
unabhängiger Direktkandidat für den Wahlkreis Mettmann I**

Das Leben ist ein großes Zahnradsystem, bei dem ein Rädchen ins andere greift. Drehen wir an einem der Räder, hat das Auswirkungen auf die gesamte Mechanik. Dieses Ineinandergreifen gilt auch für Mensch, Natur und Wirtschaft und die Positionen, für die ich als unabhängiger Direktkandidat für den Wahlkreis Mettmann I einstehe:

- Sozial, ökologisch und konservativ.
- Unabhängig und frei.
- Bernd Herrmann – für Mensch, Natur und Wirtschaft.

Als selbstfahrender Reisebusunternehmer und Inhaber der Erkrather Firma Neandertours bilden die Themen Tourismus und Verkehr berufsbedingt meine Schwerpunktbereiche ab. Sollte ich in den Bundestag gewählt werden, ist mein Ziel ein Sitz im Verkehrsausschuss. Hier gibt es viel zu tun: Sanierungen der Infrastruktur und eine Verkehrswende sind dringend nötig – nicht zuletzt, um den Klimawandel zu bremsen. Insbesondere bei den IHK-Positionen zur „Mobilität“ und zum „nachhaltigen Wirtschaften“ gibt es viele Übereinstimmungen.

▪ **Mobilität für Menschen und Güter sicherstellen, Verkehrsengpässe beseitigen/vermeiden + Nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen**

Investitionen in die bestehende Infrastruktur – angefangen bei der Pflege von Radwegen – sind (nicht nur) in unserer Region dringend nötig. Die marode Leverkusener Autobahnbrücke ist ein Beispiel, das deutlich zeigt, welchen immensen volkswirtschaftlichen Schaden langes Hinausschieben von Sanierungen mit sich bringt. Hier haben die bisherigen Regierungen viel zu spät gehandelt. Der Sanierungsstau betrifft inzwischen einen Großteil der zentralen Brücken und Straßen in unserer Region.

Dringend erforderlich – auch fürs Klima – ist die umgehende und konsequente Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene im Rahmen des Hafenhinterlandverkehrs. Es kann nicht sein, dass Projekte wie der Ausbau der Güterachse Rotterdam-Genua in Deutschland einfach nicht vorankommen. Hier steht Deutschland im europäischen Vergleich schlecht da und verschafft sich so selbst Standortnachteile.

Zudem brauchen wir einen klimafreundlichen Verkehrsmix inklusive attraktivem und zuverlässig funktionierendem ÖPNV als wichtigen Part für die Verkehrswende. Diese kann jedoch nicht gelingen, wenn Bahnen ständig ausfallen und Pendler Verspätungen auf ihren Arbeitswegen mit einplanen müssen. Für längere Inlandsstrecken setze ich auf den Ausbau schneller ICE-Sprinter-Verbindungen. So könnten viele Inlandsflüge endlich obsolet werden.

*Handel gelingt nur, wenn Warenströme und Güterverkehr fließen können. Nur so ist Wachstum möglich. Der Ausbau und die verstärkte Nutzung von regenerativen Energien müssen hierbei im Vordergrund stehen. Einen entscheidenden Weg dazu sehe ich in der Förderung von umwelt- und klimafreundlichen Innovationen.*

▪ **Digitalisierung**

Wir brauchen einen schnellen Netzausbau und – wie uns die Corona-Pandemie erschreckend gezeigt hat – generell einen deutlich höheren Digitalisierungsgrad, der dem internationalen Vergleich standhalten kann. Das fängt bei der Ausstattung der Schulen und der Vermittlung digitaler Kompetenzen an. Denn Bildung schafft die Basis für unsere Zukunft. Sie ist der

Schlüssel und allererste Schritt zur Entwicklung von Fachkräftepotenzial. Während der Corona-Lockdowns hatte man den Eindruck, die Kommunikation über das Blechbüchsentelefon erlebe ein Revival. Nicht nur der Bildungssektor, sondern auch verschiedene Branchen hinken mit der Digitalisierung noch deutlich hinterher.

#### ▪ **Europa krisenfester und zukunftsfähig machen**

Europa krisenfester und zukunftsfähig zu machen, sollte nicht nur auf wirtschaftlicher Ebene unser aller Ziel sein. Nationalen Tendenz müssen wir in jeder Hinsicht entgegenwirken. Wie wichtig Europa und die Europäische Union auch für Deutschland ist, ist vielen heute gar nicht mehr klar. In meiner Heimatstadt Erkrath habe ich ein öffentliches Zeichen für Europa gesetzt: Auf meine Initiative wurde ein Platz im Stadtteil Hochdahl in „Europaplatz“ umbenannt.

#### ▪ **Bürokratieabbau**

Der IHK-Forderung nach einem Bürokratieabbau kann ich als Reisebusunternehmer nur voll und ganz zustimmen. Schon in kleinen Unternehmen ist diese erheblich und behindert effektives Wirtschaften im Arbeitsalltag. So manches Formular wird nur für „Ablage P“ ausgefüllt...

#### ▪ **Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität**

In meinem eigenen Unternehmen Neandertours merke ich, dass wir noch lange nicht wieder zurück bei der wirtschaftlichen Normalität angekommen sind. Gerade die Reisebranche spürt dies noch deutlich. Denn, auch wenn die Corona-Beschränkungen deutlich gelockert wurden – die Menschen bleiben zurückhaltend, warten mit Buchungen „bis auf den letzten Drücker“ oder verzichten ganz auf Busreisen. Für unsere Branche bringt die aktuelle Situation wenig Planungssicherheit und weiterhin Umsatzeinbußen. Zum Geschäftsjahresabschluss hoffe ich zumindest auf eine schwarze Null. Über Probleme mit den Corona-Hilfen kann ich mich übrigens nicht beklagen: Die Hilfen sind bei mir zeitnah und tatsächlich recht unbürokratisch angekommen.

Als Lehre aus der Pandemie sehe ich für die Politik dringenden Handlungsbedarf, den gesetzlichen Anspruch auf Homeoffice zu verwirklichen. Bei der Planung neuer Wohngebiete muss verpflichtend ein Teil der Wohnungen Homeoffice-geeignet sein.

*Insgesamt gilt: Wir müssen durch Überzeugung zu einer hohen Durchimpfungsrate gelangen, damit der (lokalen) Wirtschaft keine erneuten Beschränkungen auferlegt werden müssen.*

Bernd Herrmann,  
unabhängiger Direktkandidat für den Wahlkreis Mettmann I

Weitere Infos von und über mich finden Sie hier:

- [www.facebook.com/unabhaengigundfrei](https://www.facebook.com/unabhaengigundfrei)
- [www.abgeordnetenwatch.de/profile/bernd-herrmann](https://www.abgeordnetenwatch.de/profile/bernd-herrmann)